



JUGENDHILFE Olsberg

Kropff-Federath'sche Stiftung

KONZEPT ZUR
SEXUALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT
IN DER
JUGENDHILFE OLSBERG

Stand: Februar 2025

Gliederung

1. Einleitung

2. Schwerpunkte der sexualpädagogischen Arbeit

3. Ziele der sexualpädagogischen Arbeit

4. Methoden und Inhalte der sexualpädagogischen Arbeit

4.1 Sexualpädagogische Workshops für junge Menschen

4.2 Basisschulungen für Mitarbeiter*innen zum Thema Sexualpädagogik

4.3 Beratungsangebote für junge Menschen der Jugendhilfe

4.4 Beratungsangebote für Kolleg*innen

5. Was noch wichtig ist

5.1 Digitale Medien

5.2 Termingestaltung

5.3 Material und Räumlichkeiten

1. Einleitung

Der Begriff Sexualität umfasst eine große Vielfalt von Themen die uns - vom Säuglings - bis zum Seniorenalter, je nach Alters-/Entwicklungsstufe, auf ganz unterschiedliche Art und Weise begleiten. Sexualität ist nicht einfach nur gleichzusetzen mit Geschlechtsverkehr. Er umfasst sowohl biologische als auch psychosoziale und emotionale Tatbestände sowie Vorgänge und dient der Erfüllung psychosozialer Grundbedürfnisse wie z.B. Zugehörigkeit, wahr-, an- und ernstgenommen zu werden, Zuwendung, Geborgenheit, Nähe, Sicherheit und Vertrauen. Man kann Sexualität somit als einen bedeutenden Bestandteil innerhalb der Kommunikation zwischen dem Menschen und seiner Umwelt betrachten.

Sexualpädagogik ist eine Teildisziplin der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaften. Sie ermöglicht es sowohl die sexuelle Sozialisation als auch die erzieherische und bildende Einflussnahme auf die Sexualität von Menschen jeden Alters wissenschaftlich zu erforschen und zu reflektieren.

Die Begriffe Sexualpädagogik, Sexualerziehung und Sexualaufklärung werden oft synonym verwendet.

2. Schwerpunkte der sexualpädagogischen Arbeit

In der pädagogischen Praxis bedeutet Sexualpädagogik, dass junge Menschen durch professionelle sexualpädagogische Angebote - Sexualerziehung, Sexualaufklärung, Sexualberatung - in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Sexualpädagogische Angebote sind aus diversen Gründen wesentlich.

Zum einen dient Sexualpädagogik der Prävention von sexualisierter Gewalt, denn Kinder und Jugendliche sind insbesondere dann von sexualisierter Gewalt gefährdet, wenn sie auf ihre Fragen zur Sexualität und ihren Körper keine oder keine altersangemessenen Informationen erhalten. Mit einer sexualfreundlichen Erziehung hingegen können junge Menschen lernen, eigene Grenzen und die Anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

Junge Menschen sprachfähig zu machen und ihnen die Möglichkeit Worte für Grenzen, Gefühle und ihren eigenen Körper zu erlernen, ist Primärprävention und Basis für jugliche aufbauende präventive Arbeit.

Junge Menschen brauchen keine Erwachsenen, die alles wissen; aber sie wünschen sich Bezugspersonen, die ihren Fragen offen begegnen und einen Raum schaffen, indem alle Themen, die ihre Lebenswelt betreffen, einen Platz haben dürfen.

Prävention von sexualisierter Gewalt beinhaltet die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Selbstbestimmung über den eigenen Körper und die Wahrnehmung eigener Emotionen. Junge Menschen, die ihren Körper wertschätzen, ihren Gefühlen vertrauen und ihre Grenzen kennen, lassen sich von Täter*innen weniger beeinflussen.

Zum anderen ist Sexualität ein alltägliches Thema in den Wohngruppen der Jugendhilfe. Das Interesse am eigenen Körper, Lustempfinden und altersentsprechende sexuelle Aktivitäten sind Ausdruck psychosexueller Entwicklungsprozesse.

Junge Menschen bringen ihre sexuellen Erfahrungen – ob positiv oder negativ – ihr sexualitätsbezogenes Wissen und ihre Sexualsprache mit in unsere Einrichtung. Sie nehmen auch die Mitarbeiter*innen als sexuelle Wesen wahr. Im Alltag mit Kindern und Jugendlichen findet Sexualpädagogik/Sexualerziehung oft nebenbei statt, ist meist einzelfallbezogen und abhängig vom Belastungsgrad der Mitarbeitenden. Die kleinen Gespräche über Körperveränderungen und Liebeskummer haben in der täglichen Arbeit einen großen Wert. Trotzdem überlassen wir es nicht dem Zufall, ob Sexualerziehung stattfindet, sondern machen mit verschiedenen Methoden zu unterschiedlichen Teilbereichen der Sexualpädagogik den jungen Menschen entsprechende Angebote, um sie in einer positiven sexuellen Entwicklung zu fördern.

Außerdem existieren wichtige Rechtsgrundlagen, die ihnen ein Recht auf die Förderung ihrer psychosexuellen Entwicklung und auf den Schutz vor sexualisierter Gewalt zusprechen. Neben §1 SGB VIII sowie Art. 2, 16, 17 und 34 der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die im Jahr 1989 verabschiedet wurde, bieten vor allem die „Präventionsordnung“ von 2010 sowie die neue „Ordnung zur Prävention sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen“ der Deutschen Bischofskonferenz vom 01. Mai 2022 die rechtliche Grundlage unserer Arbeit.

3. Ziele der sexualpädagogischen Arbeit

Das Sexualpädagogische Konzept der Jugendhilfe Olsberg stellt die Grundlage für professionelles Handeln dar. Es soll helfen, Ankerpunkte für eine sexualfreundliche

Ausrichtung zu schaffen und somit dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche einen positiven Zugang zu Sexualität bekommen.

Außerdem soll es den Mitarbeiter*innen mögliche Berührungspunkte mit diesem sensiblen Feld nehmen und ihnen dazu verhelfen mehr Handlungssicherheit aufzubauen. Das Konzept schafft Transparenz und erweitert den pädagogischen Spielraum.

Folgende Ziele sind uns wichtig:

- Förderung der Auseinandersetzung mit Werten und Normen
- Vermittlung von Wissen um die eigene Körperlichkeit - Entwicklung, Pubertät, Fruchtbarkeit, Bedürfnisse, altersgerechte Aufklärung über sexuelle/körperliche Vorgänge
- Vermittlung von Sachinformationen als Voraussetzung einer eigenen Meinungsbildung bspw. über Verhütungsmittel, deren Anwendung und mögliche Risiken, sexuell übertragbare Infektionen und schützende Maßnahmen sowie sexuelle Vielfalt
- Vermittlung von Informationen zur Anwendung eines Schwangerschaftstests und/ oder im Falle einer Schwangerschaft die Vermittlung und Anbahnung an fachspezifische, ärztliche und beraterische Stellen
- Kompetenzerwerb zur Gestaltung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der eigenen Sexualität, Gestalten von Beziehungen, Zerbrecen von Beziehungen, Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Einfühlung in die Bedürfnisse anderer, Grenzsetzung und Akzeptanz von Grenzen
- Identitätsbildung und Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit, Autonomie und Selbstbestimmung
- Förderung der Sprachfähigkeit über Kommunikation untereinander, achtsame aber altersgerechte Sprache, Benennen von Wünschen, Bedürfnissen und Grenzen sowie Reflexion über sexuelle Erfahrungen
- Schutz vor sexueller Ausbeutung, Sensibilisierung für Grenzverletzungen
- Aufklärung über sexuelle Rechte: z.B. sexuelle Selbstbestimmung, Schutz vor Diskriminierung und sexualisierter Gewalt
- Vermittlung von Medienkompetenz: Welche angemessenen und informativen Internetseiten gibt es, welche Filme und Bücher sind sinnvoll, wie verhalten ich mich im Netz, im Umgang mit Daten und Bildern, was ist Sexting und Cybergrooming und welche Täterstrukturen gibt es.

4. Methoden und Inhalte der sexualpädagogischen Arbeit

Die sexualpädagogische Arbeit der Jugendhilfe Olsberg stützt sich auf die drei Methoden Pädagogik, Beratung und Unterstützung. Im Folgenden wird auf die einzelnen Methoden eingegangen und ihre inhaltliche Ausgestaltung verdeutlicht.

In der sexualpädagogischen Arbeit gibt es immer wieder Schnittstellen mit der medienpädagogischen Arbeit, sodass beide Bereiche gemeinsam präventive und informative Angebote für die jungen Menschen schaffen. Aufgrund dieser Verbindung und deren beider direkten Zusammenarbeit sprechen wir in unserer Einrichtung auch vom sogenannten „Präventionsteam“.

Die Präventionsangebote, welche sich prozesshaft und themenspezifisch stets weiterentwickeln werden, dienen dem Schutz und der Förderung der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. (Inhalte und Angebote zur medienpädagogischen Arbeit finden sich im „Medienpädagogischen Konzept“)

4.1 Sexualpädagogische Workshops für junge Menschen

Es werden Workshops und Projekte zur Vermittlung von Basiswissen veranstaltet. Diese Workshops können im Einzel- Klein oder auch Großgruppensetting stattfinden und nach Alter, Geschlecht oder Interessen aufgeteilt sein. Bei Interesse sich mit einem Thema noch intensiver auseinanderzusetzen, werden vertiefende Workshops angeboten

Im Folgenden werden verschiedene Bereiche beispielhaft aufgezählt und im Inhalt umrissen:

- Körperwissen: Wie heißen die Geschlechtsorgane? Was geschieht in der Pubertät? Welche Verhütungsmethoden gibt es?
- Gefühle: Was bedeutet Freundschaft/Liebe? Wie kann ich Gefühle ausdrücken? Wie kann ich mit Liebeskummer, Angst, Scham, Lust, Freude und verliebt sein umgehen?
- Rechte: Welche sexuellen Rechte habe ich? Was steht im Gesetz? Wie kann ich sie einfordern? Was bedeutet sexuelle Selbstbestimmung?
- Medien: Welche informativen und altersangemessenen Seiten gibt es im Internet? Welche Regeln sollte ich einhalten, wenn ich in den sozialen Netzwerken unterwegs bin? Welche Gefahren lauern im Internet?

4.2 Basisschulungen für Mitarbeiter*innen zum Thema Sexualpädagogik

Im Rahmen des Einarbeitungsprogrammes wird jährlich eine halbtägige sexualpädagogische Schulung veranstaltet. Innerhalb dieser wird neuen sowie allen interessierten Mitarbeitenden Basiswissen zur sexualpädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung vermittelt. Themen sind u.a. die Reflexion von Alltagssituationen, die Vermittlung von Informationen über die aktuelle Rechtslage ein Bezug auf Sexualität und die Vorstellung von Materialien und Methoden, die wir gesammelt haben. Ebenfalls steht den pädagogischen Fachkräften neben den Schulungen und den Ansprechpartnern aus dem Sexualpädagogischen Team/ der Medienpädagogik (= Präventionsteam) auch die jeweiligen Konzepte der beiden Themenbereiche sowie das trügereigene Schutzkonzept als Wissensgrundlage zur Verfügung.

4.3 Beratungsangebote für junge Menschen der Jugendhilfe

Es kann immer wieder der Fall eintreten, dass ein Kind/ein Jugendlicher aus unterschiedlichen Gründen nicht mit einem Betreuer/einer Betreuerin aus der Wohngruppe sprechen möchte und sich lieber an einen Erwachsenen aus dem Team Sexualpädagogik wenden möchte. Zu jeder Zeit besteht die Möglichkeit einen Einzeltermin mit dem Team der Sexualpädagogik zu vereinbaren. Hierbei darf gewählt werden, ob das Gespräch mit einem Mann oder einer Frau stattfinden soll.

4.4 Beratungsangebote für Kolleg*innen

Beratungsangebote bestehen außerdem auch allen Mitarbeitenden zur Verfügung, wenn bspw. einzelne Kolleg*innen oder ein Team den Bedarf an einer Beratung zu sexualpädagogischen Themen oder konkret zu einem jungen Menschen hat. Wir nehmen auch an Fallberatungen teil, wenn ein Team dies wünscht.

Die Mitarbeitenden werden unterstützt, indem das Team der Sexualpädagogik:

- Netzwerkarbeit betreibt
- Weiterführende Hilfs- und Beratungsangebote vermittelt
- Themenspezifische Projekte anbietet und dabei, falls erforderlich, Unterstützung von extern einholt
- Die ISOFAs (insoweit erfahrenen Fachkräfte) der Jugendhilfe Olsberg in Fällen von mutmaßlicher Kindeswohlgefährdung unterstützt
- unterstützende Beratung in Krisenkontexten anbietet

5. Was noch wichtig ist...

5.1 Digitale Medien

Die große Verbreitung digitaler Medien wie Internet, Smartphone und Co. haben der menschlichen Sexualität eine zusätzliche und vielfach widersprüchliche Dimension gegeben. Junge Menschen haben heute Möglichkeiten eines leichten Zugangs zu virtuellen Welten, in denen sie selbständig Lernerfahrungen organisieren können.

Es bestehen jedoch Risiken im Netz, denen insbesondere unerfahrene und unaufgeklärte Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind.

In unserer Arbeit ist uns wichtig:

- Wir interessieren uns dafür, warum junge Menschen welche Medien nutzen.
- Wir nennen ihnen altersadäquate Internetportale, die sie zur Information und zum Austausch mit Gleichaltrigen und Fachleuten nutzen können.
- Wir sprechen mit ihnen über die positiven Möglichkeiten des Internets aber auch über die Risiken und Gefahren, die mit der Nutzung einhergehen können.

Wir bemühen uns, eine Vertrauensbasis zu schaffen, damit Mädchen und Jungen sich ermutigt fühlen, auch über irritierende und erschreckende Erfahrungen beim Gebrauch digitaler Medien zu sprechen.

Das klare Benennen von Fachbegriffen wie Grooming, Sexting, Cybermobbing etc. und deren Erläuterung kann eine klare Basis schaffen, damit Kinder und Jugendliche überhaupt Worte haben, um ihre Erfahrungen und Gefühle zu benennen.

5.2 Termingestaltung

Die Termine werden unter der Berücksichtigung persönlicher Verpflichtungen wie bspw. Schule, Dienste innerhalb der Gruppe und Freizeitaktivitäten der jungen Menschen vereinbart.

Die beiden Sexualpädagogen haben sich im Vorfeld allen Kolleg*innen, den jungen Menschen vorgestellt, das Thema erklärt sowie die Räumlichkeiten und Materialien vorgestellt.

Die jungen Menschen wurden über die Schweigepflicht innerhalb des Settings aufgeklärt.

5.3 Material und Räumlichkeiten

Das Büro des Teams Sexualpädagogik befindet sich im Verwaltungsgebäude der Jugendhilfe Olsberg. Der Raum hat einen Tisch, der sich für Einzel- und Gruppenangebot eignet und bietet genug Platz für die Lagerung vieler unterschiedliche Materialien.

Zu den Materialien gehören: Bücher für Kinder und Jugendliche, Fachbücher für die Mitarbeiter*innen, DVDs mit unterschiedlichen sexualitätsbezogenen Themen für verschiedene Altersklassen, Mal- und Bastelmaterialien, ein Verhütungskoffer, Paomi-Modelle, Spiele wie TabuDu und Sensis-Karten sowie Broschüren, Beckenbodenmodelle, Flyer und Plakate der BzGA.

Das Team informiert über Neuanschaffungen und unterstützt bei Fragen zum Einsatz der Materialien.

Einzel- und Gruppenangebote können bei Bedarf auch in anderen Räumlichkeiten und auf dem Gelände der Jugendhilfe Olsberg stattfinden.